

EINBLICKE

CDU-FRAKTION IM STADTRAT DRESDEN

WWW.DRESDEN-CDU.DE



Ein Bildungsbürgermeister für Dresden

Der neu gewählte Beigeordnete Hartmut Vorjohann im Gespräch

Am 3. November wurde Hartmut Vorjohann (CDU) als – chronologisch betrachtet – Letzter der Dresdner Beigeordneten für die kommenden sieben Jahre vom Stadtrat gewählt. Zusammen mit Detlef Sittel (Ordnung und Sicherheit) hat er dadurch die Möglichkeit, Positionen der CDU im Führungsstab der Stadtverwaltung einzubringen.

Nachdem er nunmehr seit 2002 den Geschäftsbereich Finanzen und Liegenschaften als Bürgermeister verantwortete, wird er ab Januar 2017 den neu strukturierten Geschäftsbereich Bildung und Jugend übernehmen. Wie er sich auf das neue Amt vorbereitet, welche Vorstellungen er hat und wie ein klassischer „Finanzer“ und die Verantwortung für das Ressort Bildung und Jugend aus seiner Sicht zusammenpassen, erfahren Sie im Interview:

Frage: Herr Vorjohann, im November wurden Sie vom Stadtrat mit der notwendigen Stimmenmehrheit im 1. Wahlgang gewählt – nun allerdings im auch für Sie neuen Geschäftsbereich Bildung und Jugend. Wie haben Sie seither den „Transfer“ zum neuen Amt gestaltet?

Hartmut Vorjohann: Die Antwort besteht aus zwei Teilen: Zum einen kann ich bisher keinen Transferprozess gestalten, denn das letzte Quartal eines Haushaltsbeschlussjahres hat es immer in sich. Und der Doppelhaushalt 2017/18 bzw. das, was die rot-rot-grüne Stadtratsmehrheit damit veranstaltet, bindet derzeit noch alle Kräfte. Zum anderen muss ich diesen Transfer auch gar nicht zwingend vorfristig beginnen, denn bei vielen maßgeblichen Aufgabenbereichen – wie etwa den Schulbau- und Schulsanierungsprojekten – bin ich als Fi-

nanzbürgermeister ja ohnehin sehr stark eingebunden. Diese Aufgaben „nehme ich ja ins neue Amt mit“, wo dann beispielsweise die Fortschreibung des Kita-Bedarfsplans oder des Schulnetzplans zentrale Bedeutung haben werden.

Sie sprechen die Aufgabenbereiche an: Dresden bekommt nun erstmals einen Beigeordneten für Bildung und Jugend. Was verbirgt sich noch hinter diesem Aufgabenfeld und wo sehen Sie die Schwerpunkte für Ihre Arbeit?

Neben dem angesprochenen Bereich aller Schulbaumaßnahmen und Schulsanierungen geht es in dem Ressort darum, sämtliche Bildungsbelange bei einem Beigeordneten zu bündeln. Das ist daher sinnvoll, weil diese Bereiche bisher bei drei verschiedenen Bürgermeistern verteilt waren. Nun

aber sammeln sich die Schwerpunkte Kindertagesstätten, Schule, Jugend bzw. Jugendhilfe – eine gute Sache. Die Hauptaufgabe wird es sein, daraus eine ganzheitliche Betrachtung für die Altersgruppe U18 zu erstellen – wozu aus meiner Sicht eigentlich auch noch der Bereich Sport gehören würde. Aber da müssen wir noch einmal schauen...

Hand aufs Herz: Mit Ihrer Ausbildung bzw. Ihrem beruflichen Werdegang – Diplom-Volkswirt, Amtsleiter der Stadtkämmerei Leipzig und schließlich 14 Jahre Finanzbürgermeister in Dresden – erschließt sich die Nähe zum Bereich Bildung und Jugend zumindest nicht als erstes. Wie passt das für Sie zusammen?

Auf den ersten Blick gebe ich Ihnen Recht, da runzelt man vielleicht erst einmal die Stirn. Aber tatsächlich passt das viel besser, als man anfangs glaubt: Denn ich bin ja von der Ausbildung her nicht „nur“ Volkswirtschaftler und Finanzler, sondern zudem Diplom-Politikwissenschaftler. Dieser Ausbildung immanent sind solche Fächer wie Soziologie oder Wirtschafts- und Sozialgeschichte – also alles automatisch Bildungsthemen. Aus der Geschichte weiß man: Eine Volkswirtschaft war immer dann erfolgreich, wenn sie einen guten Bildungsstand erreicht hatte. Und daher war mein Credo stets: Gute Bildung! In den letzten 14 Jahren meiner Amtszeit als Finanzbürgermeister habe ich immer wieder versucht, einen stär-

keren Fokus auf Bildungsthemen, z.B. Schulen, zu legen – oftmals waren dem Stadtrat aber andere Dinge in der Haushaltsplanung wichtiger. Dennoch ist es gelungen, noch während der Amtszeit von Helma Orosz das gewaltige Paket – immerhin 650 Mio. Euro – für Schulbau und Schulsanierung in die mittelfristige Finanzplanung einzuplanen. Dieser Haushalt wurde damals von CDU, SPD und Grünen beschlossen und trägt die Handschrift unserer Dresdner CDU.

Apropos „Haushalt“: Als Finanzbürgermeister haben Sie nun „Ihren“ letzten Doppelhaushalt im Stadtrat verabschiedet gesehen. Zukünftig werden Sie als Bildungsbürgermeister z.B. mit der wenig erfreulichen finanziellen Entwicklung im Bereich der Jugendhilfe konfrontiert sein. Was steht uns in den kommenden Jahren bevor und wie wollen Sie den Problemen Herr werden?

Einerseits ist es natürlich gut, dass der Bildungsinfrastruktur insgesamt so viele Finanzmittel zur Verfügung stehen. Damit lässt sich freilich sehr viel bewerkstelligen. Auf der anderen Seite schaue ich als Finanzler eben recht skeptisch auf die Entwicklungen v.a. bei einigen Kosten, die aus dem Ruder laufen. Als aktuelles Beispiel kann man vielleicht das Jugendamt nennen, welches jüngst u.a. aufgrund der gestiegenen Anzahl von Betreuungsfällen in Dresden sein Budget erschöpft hatte und vom Finanzausschuss plötzlich zusätzliche Mittel be-

willigt werden mussten. Das kann aber so auf Dauer nicht funktionieren. Ich verfolge das Ziel, in diesem Bereich die Strukturen kritisch zu hinterfragen und ggf. nach- oder umzusteuern. Ich habe den Eindruck, dass sich manche Prozesse aufgrund von Überlastung teilweise verselbstständigt haben. Gerade in solch einem sensible Bereich im Umgang mit hilfsbedürftigen Menschen muss die Verwaltung aber immer in der Lage sein, jeden einzelnen Fall adäquat kontrollieren zu können – diese Vorgabe wird sich vermutlich sowohl qualitativ als auch quantitativ auf die Personalsituation auswirken.

Bitte vervollständigen Sie den nachfolgenden Satz: Das Ressort Bildung und Jugend wird Dresden unter Ihrer Verantwortung bis zum Jahr 2024...

...alle Schulen ordentlich saniert sowie für vernünftige Ausstattung und ein gutes Lernumfeld gesorgt haben. Weiterhin will ich die Kita-Betreuung auf dem hohen Niveau halten, welches wir in den letzten Jahren erfreulicherweise erreicht haben. Und über allem steht in diesem Rahmen der Anspruch, die Bildung in Dresden als ganzheitliche Struktur zu etablieren, in der die bisherigen Parallelstrukturen besser vernetzt und untereinander integriert sind.

Vielen Dank für das Gespräch!

Das Interview führte Marcel Duparré.



Viel zu tun im alten und im neuen Amt für Bürgermeister Hartmut Vorjohann

Feuerwehr, Rettungswache, Sanitätsdienst – wichtige Bausteine einer Gesellschaft

Teil 2: Feuerwehr und Rettungsdienst – direkt verknüpft

VON STADTRÄTIN ANNETT GRUNDMANN



Fragt man Kinder im Kindergartenalter „Was wollt ihr später einmal werden?“, wird definitiv immer ein Feuerwehrmann dabei sein. Aber die Welt aus Kinderaugen ist meist ganz unbeschwert und der Vielschichtigkeit der einhergehenden Verantwortung oftmals nicht gerecht werdend. Dennoch wird ein Besuch der neuen Rettungswache Albertstadt nicht nur Kinderherzen erfreuen. Aber erst etwas zur Geschichte, denn mit der feierlichen Übergabe der Feuer- und Rettungswache Albertstadt wurde ein weiterer größerer Meilenstein aus dem Brandschutzbedarfsplan 2009 umgesetzt. Geschichtlich betrachtet, ersetzt die neue Rettungswache den alten Standort Louisenstraße 14/16, eine der bisherig bedeutsamsten Feuerwachen in Dresden. Nach 100 und 2 Tagen (wie man den Veröffentlichungen des Stadtfeuerwehrverbandes entnehmen kann – [\[den.de\]\(http://www.stadtfeuerwehrverband-dresden.de\)\) schließt somit dieser Traditionsstandort und es öffnet sich ein neuer Standort, um Geschichte zu schreiben. Die Grundlage dafür ergibt sich bereits aus dem neu ausgewählten Standort für die Rettungswache Albertstadt. Diese wurde auf einem hoch interessanten Gelände angesiedelt. Eine alte Kaserne dient als neues „Zuhause“ für die Feuerwehr- und Sanitätsleute. Wiedereinmal wurde in Dresden unter Beweis gestellt, dass man städtebaulich alte und neue Bauten gut miteinander kombinieren kann. Denkmalgerecht saniert, erstrahlt nun die alte Kaserne in Verbindung mit einem, allen modernen Anforderungen bzw. Voraussetzungen entsprechenden, neuen Gebäudekomplex. Hierbei vereinen sich an der Magazinstraße modernste Technik für den Sanitäts- und Feuerwehrdienst der Kameraden und Kameradinnen. Für Dresden als Straßenbahnstadt findet sich dann auch eine kleine Besonderheit in der technischen Ausstattung wieder, denn es gibt ein Fahrzeug zur technischen Hilfe für die Straßenbahn. Weiterhin gehören selbstverständlich die für die Arbeit notwendigen](http://www.stadtfeuerwehrverband-dres-</p></div><div data-bbox=)



Feierliche Schlüsselübergabe durch Ordnungsbürgermeister Detlef Sittel

KURZ & KNAPP

Erfreuliche Korrektur für die Philharmonie

Ein vorfristiges „Weihnachtspaket“ der besonderen Art erhielt am ersten Abend der – zum Jahresende traditionell zweitägigen – Sitzung des Rates unsere Philharmonie: Nachdem RRG der Philharmonie noch Ende November mit dem Beschluss des DDH 2017/18 eine halbe Mio. Euro gestrichen und die Dresdner Kulturlandschaft damit deutschlandweit der Lächerlichkeit preisgegeben hatte, ruderte man im linken Lagen nun schnell zurück. Die nötigen Mittel wurden nun „haushaltsintern umgeschichtet“. Gleichwohl diese Verzögerung unnötig war, ist dies ein gutes Zeichen für die Dresdner Kulturlandschaft und für die Bewerbung zur Europäischen Kulturhauptstadt 2025.

CDU-Antrag beschlossen – Sondernutzung zur Grünflächengestaltung für Private

In der letzten Sitzung des Stadtrats wurde auch ein Antrag der CDU-Fraktion beschlossen: Der Oberbürgermeister ist nun beauftragt, rechtliche Rahmenbedingungen, wie Pflegevereinbarungen oder Gemeingebrauch bis zum 31.03.2017 vorzuschlagen, um städtische Grünflächen oder Grünstreifen, inklusive Baumscheiben, entlang von Straßen hinsichtlich Gestaltung und Pflege in private Obhut zu geben, soweit hieran von privater Seite Interesse (Bürger, Vereine und Initiativen) bekundet wird. Die CDU-Fraktion hatte diesen Antrag als Reaktion auf die „Elefanten-Posse von Pappritz“ (<http://www.sz-online.de/nachrichten/elefant-soll-die-muecke-machen-3481368.html>) eingebracht – nun soll für solche Fälle eine Mustervereinbarung erarbeitet werden.

Einsatzfahrzeuge wie Rettungstransportwagen, Notarzteinsetzfahrzeuge und u. a. auch ein Großtanklöschfahrzeug zur standardmäßigen Ausstattung dazu. Am 25. April 2016 war es dann endlich soweit und der Erste Bürgermeister Detlef Sittel gemeinsam mit dem Leiter des Brand- und Katastrophenschutzamtes Andreas Rümpel übergaben die neue Feuer- und Rettungswache Albertstadt feierlich mit einem symbolischen goldenen Schlüssel an den Leiter der Feuerwache Frank Barwitzki. Die Übergabe erfolgte auch hier mit einem großen Dankeschön des Leiters des Brand- und Katastrophenschutzamtes Andreas Rümpel an den zuständigen Bürgermeister für Ordnung und Sicherheit, der wiederum sein gutes politisches und strategisches Gespür unter Beweis gestellt hätte im Zusammenhang mit der Umsetzung des Brandschutzbedarfsplanes. Detlef Sittel untersetzt diese Aussage eigentlich nur: „Die Rettungswache ist der Schlusstrich in der Umsetzung des Programms. Strategisch gesehen, bedeutet es auch mehr Sicherheit für den Dresdner Norden und eine erhebliche Verbesserung des Brandschutzes. Das Projekt geht auf die Brandschutzbedarfsplanung von 2009 zurück und dessen Umsetzung ist für Dresden wichtig“. Dieser Aussagen

konnte sich Staatsminister Markus Ulbig nur anschließen. In seinen Ausführungen konnte man ebenfalls nur Lob entnehmen. Es hat sich für Dresden gelohnt, konsequent an der Umsetzung gearbeitet zu haben und das hat Dresden einfach gut gemacht. In Vertretung für den Rettungsdienst des DRK hat sich Lars Rohwer diesen Worten angeschlossen, denn letztendlich zählt nur der Gedanke „Helfen ohne Ansehen der Person und dafür ist mit dieser Rettungswache ein guter Baustein für das gemeinsame Zusammenleben unter einem Dach gemacht“. Somit konnten die Stadträte der Landeshauptstadt Dresden, Abgeordnete des Sächsischen Landtages und Journalisten an diesem Vormittag viele verschiedene Eindrücke sammeln. Sei es über die Kosten für das Gesamtvorhaben, welche bei 17,6 Millionen liegen, wovon 1,5 Millionen das Land in Form von Fördergeldern beigesteuert hat oder über die Räumlichkeiten vor Ort, bei einer interessanten Führung in der jeder Raum der neuen Rettungswache erkundet werden konnte. Allerdings trifft man auch dabei auf ungewöhnliche kleine Dinge, wie eine Fledermausansiedlung auf dem Dachboden und Feuerwehrmänner, die einem beim Blick in die Küche begrüßen: „Ja, Feuerwehrmann ist der beste Ehe-

mann. Er kann putzen. Er kann kochen. Was will man mehr!“ Natürlich alles mit einem Schmunzeln auf den Lippen begleitet, aber es macht auch diesen Teil sehr sympathisch. Und diese Sympathie ist einfach ansteckend und auch notwendig. Zwar scheint die neue Feuer- und Rettungswache Albertstadt rein äußerlich fertig zu sein, ist sie aber nicht. Es bedarf noch weiterer wichtiger und grundsätzlicher Notwendigkeiten, um die Kameraden und Kameradinnen immer auf den aktuellen Ausbildungsstand zu halten. Hierfür sind weitere Investitionen im Rahmen eines Brandübungshauses mit integrierter Brandsimulationsanlage, einer Übungshalle für technische Hilfe und Taktik in der Brandbekämpfung, einem Freigelände technische Hilfe und Brandbekämpfung erforderlich. Kosten, die eine Grundlage zur Ausübung der Pflichten von Sanitäts- und Rettungsdienst, aber auch der Feuerwehrleute sind. Aber vorab aller Gelder können sich alle neugierig gewordenen Dresdner und Nichtdresdner am 22. Oktober 2016 selbst von der Feuer- und Rettungswache überzeugen lassen, denn diese lädt zur Besichtigung ein. Auf jeden Fall einen Besuch wert!

✉ Annett Grundmann
grundmann@dresden-cdu.de



Die Fraktionskollegen Dietmar Haßler, Lothar Klein und Annett Grundmann waren gemeinsam mit Bürgermeister Detlef Sittel und dem CDU-Kreisvorsitzenden Christian Hartmann bei der Übergabe der Feuer- und Rettungswache.